



GERHARD THÜR

# OPERA OMNIA

<http://epub.oeaw.ac.at/gerhard-thuer>

Nr. 149 (Rezension / *Review*, 1998)

**Mittica, M.P., *Il divenire dell'ordine* (Milano 1996)**

**Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte (ZRG) RA 115,  
1998, 718**

© Böhlau Verlag GmbH & Co. KG (Wien) mit freundlicher Genehmigung  
(<http://www.savigny-zeitschrift.com/>)

Schlagwörter: Homer

*Key Words: Homer*

[gerhard.thuer@oeaw.ac.at](mailto:gerhard.thuer@oeaw.ac.at)

<http://www.oeaw.ac.at/antike/index.php?id=292>

Dieses Dokument darf ausschließlich für wissenschaftliche Zwecke genutzt werden (Lizenz CC BY-NC-ND),  
gewerbliche Nutzung wird urheberrechtlich verfolgt.

*This document is for scientific use only (license CC BY-NC-ND), commercial use of copyrighted material will be prosecuted.*

Maria Paola Mittica, *Il divenire dell'ordine. L'internazione normativa nella società omerica* (= Seminario Giuridico della Università di Bologna 165). Giuffrè, Milano 1996. VIII, 292 S.

Homer schreibt in einer Übergangszeit, in der die neue Ordnung der *dike* allmählich aus dem alten Regime der *themis* hervorbricht, in einer Zeit der Rituale, im Spannungsbereich der alten heroischen Mentalität und des *demos*. Diese Charakterisierung ist vage genug und gewiß konsensfähig. Das Anliegen der Autorin, die in einem Vorwort von V. Ferrari (S. 1–7) persönlich vorgestellt wird, ist es, die Rechts- und Gesellschaftsordnung der Epen, vor allem der Odyssee, aus interdisziplinärer Sicht darzustellen. Von ihrem Werdegang her überwiegt die rechtssoziologische Komponente, doch kommen auch Philologie und Linguistik nicht zu kurz. Am intensivsten setzt Mittica sich mit M. I. Finley und E. Cantarella auseinander, englischsprachige Literatur wird teils im Original, teils in italienischer Übersetzung benützt, deutschsprachige ausschließlich in Übersetzung, was zu starker Einseitigkeit führt. Im folgenden sei die Abfolge der Themen aufgezählt.

I. Methodische Vorbemerkungen (13–31). II. Die homerischen Quellen (33–49): Das dunkle Zeitalter, Homer als Quelle, Mündlichkeit, Funktion der Epik, das Publikum. III. Die Odyssee. Abgrenzung des Themenbereichs (51–80): Die Erzählung, die Gesellschaft: unzivilisiert (Kyklopen), ideal (Scheria), real (Ithaka). IV. Die homerischen Akteure zwischen Reichtum und Überleben (81–111): Naturalwirtschaft und Grundeigentum, Krieg und Handel (Adelige, Piraten, Händler), *demiourgoi*, der *thes* und die neuen Werte, Erscheinen der dargestellten Gesellschaft. V. Die Regeln der Familie (113–141): Die Familie des *anax*, Arbeitsorganisation im *oikos*, Ehe und Frau, Erbfolge, Rache. VI. ‚Performance‘ und Macht (143–188): Heros, *basileus*, die Freier Pelenopes, Bankett, Marktplatz. VII. ‚Gesetz‘ und Rache (189–224): Ausdrücke für ‚Gesetz‘, das System der Sanktionen. VIII. Die Volksversammlung und das Recht (225–259). Die Volksversammlung als Richter, das soziale Drama Telemachos'. Schlußbetrachtungen (261–263). Bibliographie, Autoren- und Quellenregister.

Weithin läßt die Verf. die Quellen selbst sprechen, Tabellen erleichtern das Verständnis. Tiefe wird dadurch nicht gewonnen. Den (unvermeidlichen) Schild des Achilleus betrachtet M. erfreulicherweise als Ganzes, doch ohne Gewinn für die Gerichtsszene (Il. 18, 497–508; S. 227–237).